



### Hintergrund: Mainparallele war einst tatsächlich geplant

So weltfremd uns die Aktion des Aschaffener Neuen Kunstvereins auch vorkommt – weit hergeholt ist sie nicht. Eine zweispurige Autostraße direkt am Mainufer entlang war tatsächlich schon einmal geplant: 1945 direkt nach Kriegsende. Drei Architekten entwickelten den Plan, am rechtsmainischen Ufer eine Entlastungsstraße zu bauen. Von der Willigisbrücke kommend sollte sie am Schloss vorbeiführen und den Felsen am Pompejanum in einem Tunnel durchqueren. 1946, nach ersten Aufschüttungen mit Kriegsschutt, verwarf die Stadt allerdings das Vorhaben.

# Provokation überlebt keinen Tag

Mainufer: Bautafeln des Künstlers Kurt Fleckenstein von Unbekannten zerstört – Aktion des Neuen Kunstvereins

**ASCHAFFENBURG.** Die Spaziergänger und Radfahrer, die es an Fronleichnam an das Mainufer zieht, haben nicht schlecht über angebliche Pläne der Stadt gestaunt. Auf zwei Bauschildern am Perth Inch und am Spielplatz an der Adenauerbrücke ist zu lesen: „Um den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt den Erholungsraum schneller und bequemer zugänglich zu machen, wird der Fußweg autogerecht zweispurig ausgebaut“. Eines der Schilder ist inzwischen verschwunden, das andere wurde von Unbekannten zerstört.

### Ämter hatten zugestimmt

Es handelte sich um eine von mehreren Aktionen des neuen Kunstvereins Aschaffenburg, die unter dem Namen 'Raumtransporter' im Vorfeld der Aschaffener Kulturtage laufen. Der Verein wollte nach Aussage seiner Vorsitzenden Elisabeth Claus mit den Schildern unter dem Titel 'Rechtsstaatlich beschlossen' provozierend darauf hinweisen, was ohne eine aktive Bürgerbeteiligung alles passieren kann. Oberbürgermeister, Schlösserverwaltung und Gartenbauamt hatten ihre Zustimmung gegeben.

Der Mannheimer Künstler Kurt Fleckenstein hatte die Schilder an Fronleichnam mit einigen Helfern aufgestellt. Parallel dazu wurden Bäume am Main mit Kreuzen in weißer Farbe versehen. Allerdings war im Zeitplan einiges durcheinandergeraten. Startpunkt der Kunstaktion mit Namen 'Raumtransporter' soll

kommenden Mittwoch sein. Gleichzeitig sollte ein Artikel im Main-Echo auf die Kunstaktion aufmerksam machen. Doch Fleckenstein hatte nur am Donnerstag Zeit zum Aufstellen seiner Schilder.

### Zweispurige Straße am Mainufer

Auf der Tafel zeigen Fotos, wie das aussehen könnte. Eine zweispurige Straße verläuft parallel zum Main. Als Bauherr wird die Stadt Aschaffenburg genannt, Baubeginn soll laut Schild im August sein, das Projekt schon im Dezember 2011 fertig sein. Die Planung liegt laut Infotafel beim Bauamt der Stadt – obwohl in einem solchen Fall eigentlich das Tiefbauamt zuständig wäre. Neben der Straße sollen alle 500 Meter Parkplätze erschlossen werden mit einer Kapazität von 110 Autos.

Dass die Straße neben der Wasserstraße und die Parkfläche unterhalb des Spielplatzes nicht ohne Verluste umgesetzt werden kann, ist ebenso auf der Bautafel zu lesen: Durch den Ausbau müssen die Bäume im Erweiterungsgebiet gefällt werden. Die betroffenen Bäume sind mit einem weißen Kreuz gekennzeichnet. Eine Verpflanzung wie bei Stuttgart 21 sei aus Kostengründen nicht möglich.

Die Kritik an fehlender Bürgerbeteiligung ist zwischen den Zeilen zu lesen: Am Ende des Schildes steht: Um eine zügige Realisierung der Baumaßnahmen zu ermöglichen, wurde auf ein öffentliches Verfahren mit Bürgerbeteiligung verzichtet.

Die Brisanz, die hinter dieser Aktion steckt, auch in Hinblick auf die Proteste um 'Stuttgart 21', hatten Elisabeth Claus und der Kurator des Kunstvereins, Lex Rijkers, offensichtlich unterschätzt. Claus: „Es war ein Fehler, es aufzustellen, ohne es als Teil einer größeren Kunstaktion zu kennzeichnen.“ Denn den eigentlichen Urheber verraten die Schilder nicht. Viele Spaziergänger und Radfahrer haben die Schilder am Feiertag fotografiert, kleine Gruppen standen kopfschüttelnd vor der Tafel. Gestern riefen zahlreiche besorgte Bürger im Rathaus an und auch beim Kunstverein gab es Beschwerden.

### Für bare Münze genommen

Einige Menschen hatten die Bauschilder offenbar für bare Münze genommen und sich beschwert. Im Rathaus war man überrascht, da nur wenige eingeweiht waren. Die Rathausverwaltung hat inzwischen mit einer Pressemitteilung darauf hingewiesen, dass es sich lediglich um eine Kunstaktion handelt und es keine ernsthaften Pläne für eine derartige Straße gibt.

Die Überreste der Schilder wurden vom städtischen Bauhof abgeräumt. Sie werden nicht wieder aufgestellt. Die Kreuze an den Bäumen entfernt der Neue Kunstverein ebenfalls. Nach Beschwerden weist der Verein darauf hin, dass es biologisch abbaubare Baumschutzfarbe ist.

Main-Echo, Aschaffenburg, 25.06.2011